

In bester Gesellschaft

25.10.2007 / Lokales / WAZ

Jeden Freitag freuen sich Maike und Melisa (r.) nach der Schule auf den Spiel-Nachmittag bei Gerharda Vanscheidt. Foto: WAZ, Christian Schiebold Von Kristina Mader

Auf ihre beiden Mädels lässt Gerharda Vanscheidt nichts kommen. "Ich freu mich die ganze Woche darauf, dass sie vorbeikommen", lacht die 81-Jährige. Jeden Freitag schellen Maike und Melisa (15) an der Tür, kommen, um Mikado und Mensch ärger dich nicht mit der Seniorin zu spielen, gehen ab und zu für sie einkaufen und erzählen Geschichten. Aber vor allem sind sie da, um zuzuhören, Gesellschaft zu leisten. Ehrenamtlich.

Denn die Schülerinnen des Gymnasiums Heißen nehmen seit April an einem Pilotprojekt teil, bei dem sich Jugendliche um ältere Menschen im Stadtteil kümmern. Schon bald sollen bis zu 100 Schüler mitmachen. Nur die Senioren fehlen noch. Unterstützung bekommen sie dabei vom Centrum für bürgerschaftliches Engagement (CBE), dem Pflegedienst Behmenburg "Pflege zu Hause" und der "Arbeitsgemeinschaft 60 plus".

Maike und Melisa waren Gerharda Vanscheidt von Anfang an sympathisch. Doch so glatt lief es nicht bei jedem der Jugendlichen. "Viele ältere Menschen haben Ängste gegenüber jungen Leuten", weiß der 15-jährige Franz Sula. Daher entschlossen sich die Schüler, aktiv zu werden und die Scheu zwischen den Generationen zu überwinden, Ängste abzubauen.

Im Moment betreuen sechs Gruppen, also 14 Schüler, sieben Senioren, bald soll das Projekt ausgeweitet werden, auf die Jahrgangsstufen sieben bis zehn. "Über 100 Schüler haben schon Interesse gezeigt", weiß Franz. Vor zwei Jahren kam den Jugendlichen in der Schülerversammlung die Idee, ein Sozialprojekt in der Umgebung zu starten, älteren Menschen zu helfen, als Gesellschafter sozusagen. "Wir haben Flyer ausgeteilt, Plakate geklebt, aber leider kaum Rückmeldungen bekommen." Schließlich kam Kontakt zum CBE zu Stande, das sich um die Vermittlung ehrenamtlicher Helfer kümmert. "Und wir haben schließlich den Kontakt zum Pflegedienst hergestellt", sagt Andrea Hankeln, Leiterin des CBE. Im Juni haben Lehrer und Schüler dann ein Wiesenfest organisiert, zu dem alle älteren Anwohner der Heimateerde eingeladen waren. "So haben sich die ersten positiven Kontakte ergeben", erinnert sich Franz.

Gemeinsam mit dem Pflegedienst gingen die Schüler zu älteren Leuten in der Nachbarschaft und lernten sie so langsam kennen. "Dabei übernehmen die Jugendlichen keine pflegerischen Aufgaben, sondern leisten nur Gesellschaft, erledigen kleine Dinge für sie", erklärt Sozialarbeiter Peter Behmenburg von "Pflege zu Hause". Er begleitet die Schüler zu den älteren Menschen, hilft beim Kennenlernen, vermittelt und bespricht in regelmäßigen Sitzungen, wie's läuft - als Feedback für die jungen Gesellschafter.

Mal beim Einkauf helfen, Spazieren oder mit dem Hund Gassi gehen - viele Ältere sind dankbar für die Entlastung. Für ihr ehrenamtliches Engagement bekommen die Jugendlichen zum Abi nicht nur ein Zeugnis, sondern auch eine Mappe, in dem alle sozialen Aufgaben stehen, die sie neben dem Unterricht geleistet haben. "Ein gutes Kriterium für Bewerbungen", weiß Schulleiterin Marion Krallmann. "Doch das ist nicht der Grund warum wir beim Projekt mitmachen", meint Franz. "Sondern weil's Spaß macht, Zeit mit Älteren zu verbringen."

»

Interessierte Senioren können sich bei der "Pflege zu Hause" unter 49 30 66 melden.